

# Wahrheitskunde

## Die Revolution auf dem seelischen Gebiet

Erscheint monatlicheinmal

Apostelamt Juda  
Gemeinschaft des göttlichen Sozialismus

Nachdruck verboten !

### Das Lebensgesetz und das Gesetz aus Juda seit 102 Jahren!

In dieser Welt gibt es unendlich viele Gesetze. Gesetze, die Menschen erstellen, sind so unterschiedlich und veränderlich, dass kein Mensch sie verstehen und begreifen kann. Was heute Gesetz ist, kann morgen nicht mehr aktuell sein. Was heute belohnt wird, mit Ehren jeglicher Art, kann morgen schon wieder Strafe sein. Alle diese Gesetze sind Stückwerk und werden es auch immer bleiben. Recht und Unrecht wohnen unter einem Dach. In dieser Welt ändert sich das Denken und Planen ständig, nichts ist von langer Dauer!

Meine Frage ist: Muss das so sein? Ich glaube nicht!

Es gibt ein Gesetz, das dem Mensch dieser Erde kaum bewusst ist und demzufolge auch keine Anerkennung findet. Das ist das Lebensgesetz! Es existiert seit Ewigkeit und wird auch bis in alle Ewigkeit Bestand haben. Alles ist aus diesem Gesetz hervorgegangen und es erhält auch alles und gestaltet alles zu Höherem und das bereits bevor auch nur die Spur eines Menschen auf Erden zu finden war.

Es ist das ewig alleinige Gesetz, welches ohne Paragraphen auskommt und das Sichtbare sowie das Unsichtbare gleichermaßen belebt. Es ist ein Gesetz, in dem sich die ganze Welt bewegt, jedes seine Bestimmung in der Schöpfung erfüllt, egal ob als kleinstes oder größtes Lebewesen. Alles muss sich zwangsweise diesem unterordnen.

Wenn ich schreibe – zwangsweise - dann steht dahinter nicht der Zwang des Lebens, denn das Leben zwingt keinen, es drückt nur seine Bestimmung für ein jedes Lebewesen aus. Wohl aber kennt der Mensch einen Zwang, der sich unter Menschen ausdrückt, wo der Schwache dem Starken hörig sein muss. Nein, dieser "Zwang", ist die Bewegungsform des Gesetzes, die der schöpferischen Bestimmung im Leben genüge tut, welche dann zu ihrer jeweiligen Erfüllung im Leben führt. So wie der Mensch keinen Zwang darin sieht, dass er Essen und Trinken muss, sondern weil es notwendig ist, um zu leben, so muss ein Jedes seiner Bestimmung nachgehen. Niemand kann diesem Lebensgesetz entweichen. Es ist Herr aller Dinge. Es ist göttlicher Bestandteil aller Geschöpfe. Ohne dieses Gesetz kann kein Lebewesen auf dieser Erde sein. Alles ist aus diesem Gesetz hervorgegangen, auch der Mensch. Es wirkt unablässig auch im und durch den Menschen. Wo er dem Wesen dieses Gesetzes folgt, wird es das auslösen, was der Mensch im Leben mit gut bezeichnen kann.

Ist es nicht schön, das morgens die Sonne uns einen neuen Tag schenkt? Hier wirkt das Gesetz in seiner allumfassenden Form für alles, was von diesem Sonnenschein abhängig ist. Auch letztlich diese Sonne folgt zwangsläufig diesem Gesetz und sie wird einmal vergehen. Menschen haben bereits ihr Ende berechnet. Der Mensch sollte das Gesetz des Lebens in allen sichtbaren und unsichtbaren Dingen seiner Umwelt suchen. Aus der natürlichen Abhängigkeit seines Seins in dieser Schöpfung muss er ihm aber dienen, d. h. er soll zum

Wohle aller Lebewesen einschließlich sich selbst sein Leben gestalten. Dann wird er erfreut sein über das Wunder dieses Werdens und des Seins. Er wird erkennen, dass nichts für sich allein steht, sondern dass das Eine dem Anderen dient, bzw. sich in irgendeiner Weise bedingt. Hier tritt der Pulsschlag der Schöpfung dem Menschen entgegen, und er sieht das ewige Werden und Sein als Folgeerscheinung des „zwangvollen“ und doch so zwanglosen Gesetzes der belebten Materie, die sich in ihrer allumfassenden Vollendung offenbart. Der Mensch nennt es Natur und ist damit fertig, aber blind geht er an dem vorüber, worin das Lebensgesetz offen zu Tage tritt - seinem Mitmenschen. Der Mensch ist im Werden der nie endenden Schöpfung zum höchstentwickelten Lebewesen auf Erden geworden. Gott hat ihn laut Überlieferung zu seinem Ebenbild auserkoren. Das heißt, da Gott Geist ist, ist der Mensch es in seinem Wesen auch. Hierin zeigt sich das Bild des Menschen, ausgestattet mit allen Fähigkeiten, die der Geist durch den Menschen hervorbringt. Keinem anderem Lebewesen wurde auch nur annähernd solches zu Teil.

Dem Geist ist es gegeben, einzudringen in die Geheimnisse des Unsichtbaren, denn er selbst ist ja unsichtbar. Diese Auswirkungen sind im Menschen selbst erlebbar. Darin wird das Lebensgesetz im Geist sichtbar, ohne das dieses für das menschliche Auge selbst sichtbar wird. Täglich erlebt der Mensch diese Zusammenhänge. Am deutlichsten zeigt es sich, wenn Erscheinungen offenbar werden, deren Ursachen unklar sind. Aber nichts geschieht im Leben des Menschen ohne Grund! Das Gesetz kennt keine Willkür. Es arbeitet nach der bekannten Formel von Ursache und Wirkung. Das Tun und Lassen des Menschen ist folglich von Bedeutung. Kenntnis oder Unkenntnis schützen nicht. Sie sind folglich nicht ohne Einfluss auf die Wirksamkeit des Gesetzes.

Nun ist seit dem 02. Mai 1902 der Weg des Menschen zu Gott erneut offenbar geworden. Im Geist der Sendung durch Juda steht es klar vor dem geistigen Auge des Menschen. Wer seine Augen offen hält, der wird es sehen. Gott gibt dem Menschen hierin einen Weg. Diesen möchte ich als den goldenen Faden des Lebens bezeichnen.

Dieser zieht sich durch das ganze Leben des Menschen. Diese Offenbarung des Gesetzes ist eine Gerechtigkeit, die unantastbar ist. Sie ist vollkommen in ihrem Wesen und in ihren Auswirkungen. Es gibt keinen Menschen, der dieses Gesetz ändern könnte. Der Mensch hat es vielmehr zu erfüllen. Das Wort „Gesetz“ beinhaltet schon: Es ist gesetzt im Leben des Menschen und so ist es auch gesetzt für alle Geschöpfe dieser Erde! Seit alter Zeit, aber besonders seit dem 02. Mai 1902 versuchen begnadete Menschen im geistigen Dasein den Menschen den Weg zu diesem Gesetz zu zeigen, der ihn zum Heil und Frieden Gottes führt. Die Menschen von damals sind den Weg genauso wenig gegangen, wie sie es heute auch nicht tun. Die aber, die es tun, werden die geistigen Kräfte verspüren, die neu dann zum Heil dienen. Moses gab den Menschen aus seinem Gotterleben zehn Gebote, um den Weg zu weisen. Christus fasste sie in zwei Gebote zusammen. Diese Gebote sind nicht Bestandteil des Lebensgesetzes, sondern Gebote für den Menschen geworden, weil dieser im Abseits des heiligen Gesetzes lebte und auch heute noch lebt. Würde der Mensch diese Gebote beachten und leben, dann gäbe es sie nicht. So drückt jedes Gebot das aus, wo es dem Menschen an der Erfüllung des göttlichen Willens mangelt. Will der Mensch als wirkliche Krone der Schöpfung leben, wird er um die Erfüllung dieser Gebote nicht herum kommen.

Wenn wir uns im Licht des Lebens, also der Geschehnisse aus unserem Werk heraus das Leben genau ansehen und vergleichen mit dem Tun und Lassen des Menschen im Allgemeinen in dieser Welt, so befällt einem Sorge. Wie weit hat sich doch der Mensch von seiner Bestimmung hier auf Erden entfernt. Er sieht sich einer Vielzahl von Gesetzen gegenüber. Gesetzen, die sein Leben regeln sollen. Das sind aber alles Gesetze, die niemals den Weg zu Gott weisen. Der Mensch prüfe mit dem Vatergeist, der in seinem Herzen seine Heimat hat, all dieses und er wird erschrecken, wie weit er vom göttlichen Weg entfernt ist.

Das Lebensgesetz an sich fordert vom Menschen nichts. Es ist in sich neutral und erfüllt sich in allem, besonders in gleicher Weise im Menschen. Das sollte den Menschen erkennen lassen, dass er das göttliche Gesetz mit seinem geistigen Inhalt in sich und in seinem Mitmenschen zu suchen hat. Denn, den Geist dieses Gesetzes in sich allein zu suchen, genügt nicht. Er muss seinen Inhalt lebendig werden lassen, indem er diesen lebt. Das kann ein Jeder nur von Mensch zu Mensch. Denn wie steht schon seit jeher geschrieben: Dort wo z w e i und d r e i in meinem Namen ..., dort bin ich mitten unter euch.

Muss ich dabei nicht oft mein eigenes Ich in den Hintergrund treten lassen? Alle bekannten Gebote von einst würden so neue Wirkung zeigen. Ein jeder könnte dann von sich sagen: Ich erfülle den Willen meines Vaters, der sich durch die geistige Kraft von Apostel Juda in mir offenbart.

Dieses Gesetz steht am Anfang und in der Mitte des Lebens zugleich. Es ist die ewige Gerechtigkeit in aller Strenge. Man kann nicht mit diesem Gesetz feilschen, um sich selbst eine gute Note zu geben! Es gibt nur ein klares Ja zu diesem Gesetz um es wirksam werden zu lassen. Es kennt kein wenn und aber! Alle Versuche des Menschen, eigene Wege zu gehen, verlaufen im Nichts bzw. enden im Chaos!

Die Wirksamkeit der Gerechtigkeit Gottes in seinem Gesetz spiegelt sich im Erleben des Menschen in zweifacher Art wieder. Einfach ausgedrückt, bilden Gut und Böse dabei die Eckpfeiler.

Im seelischen Wohlergehen und Frieden auf der einen und der seelischen Leere auf der anderen Seite lebt der Mensch als Folge seiner Saat sein Leben. Man schaue sich die Welt einmal an, um die Wirksamkeit des Gesetzes zu erkennen. Dort wo der Mensch den Geist des Gesetzes erfüllt, offenbart sich seine Barmherzigkeit. Liebe, Treue und Vergebung bestimmen das Zusammenleben der Menschen. Somit zeigt sich ewiger Segen für Zeit und Ewigkeit als Lohn, für die Überwindung des Menschlichen.

Dort aber, wo der Mensch glaubt dem Gesetz trotzen zu können um sein Eigenes leben zu können, wird sich solches nicht einstellen, denn das Göttliche kann keine Erfüllung finden. Wo wir wieder bei Saat und Ernte wären. Das Positive wie das Negative sind darin enthalten.

Es drängt sich die Frage auf, wo fängt die Nichterfüllung dieses Gesetzes an?

In den negativen Impulsen des Verstandes sind die Ursachen zu suchen. Er möchte seine Bestimmung auf alles ausdehnen und ist dennoch dafür nicht bestimmt. Der Irrtum ist zwangsläufig vorprogrammiert. Der Verstand kann niemals die positiven Impulse dieses Gesetzes und damit dem Willen Gottes für den Menschen zum Ausdruck bringen.

In jedem Gedanken, geboren aus dem Verstand wird immer nur das Persönliche zur Wirkung kommen. Seelische Impulse hingegen werden aus der Tiefe Gottes geboren. Sie sind die Quelle aller Taten und, wenn nötig, auch Unterlassungen.

Im Trachten nach den scheinbar positiven und auch guten Dingen dieser Welt sollte der Mensch nicht seinem Verstand verfallen. In allem, was den Geist Gottes nicht enthält, wird auch sein Inhalt nicht sichtbar. Dieses hört sich für Menschen in unserer Zeit so unmöglich an. Das ist jedoch unbedeutend. Das Gesetz reagiert auf jede Kleinigkeit. Gott weiß wohl, wie schwer es für den Menschen in unserer Zeit ist. Aus diesem Grund sandte er erneut seine geistige Quelle, allerdings unter dem Namen Juda.

In seiner unendlichen Geduld lässt er alles werden. Die Zeit eines Menschenlebens ist nötig, um im bedingungslosen Glauben sein von Gott gegebenes Ziel zu erreichen.

Man kann wohl sagen, dass der Mensch in seiner größten Gnadenzeit hier auf Erden lebt. Dazu ist Ihm die Sendung seit dem 02.Mai 1902 als geistiges Rüstzeug gegeben worden.

Aus dieser Gnade ist dem Menschen etwas auf die Schultern gelegt worden, das an erster Stelle die Erfüllung des Lebensgesetzes zur Voraussetzung hat. Dem Menschen im Lande Juda ist damit genauso wenig an der Erfüllung des Gesetzes erlassen, wie es auch Christus nicht erlassen war. Was Christus aus seiner Erkenntnis über das Gesetz durch viele

Aussprüche den Menschen sagte, das hat heute noch dieselbe Bedeutung wie damals. Gott sei gedankt, dass er uns solches offenbart hat.

In unserem Glauben, Vertrauen und unserer Demut gibt er uns täglich neue Kraft und Stärke, Licht und Weisheit, um sein Gesetz erfüllen zu können. Wer dieses Gesetz ehrt und achtet, wird immer in Frieden und in Freuden sein Leben führen können.

In und durch Juda seiner Meisterschaft von Heute - Amen.

Apostel Thaddäus  
Wilfried Leicht

---